

## Klausurvorbereitung VWL II

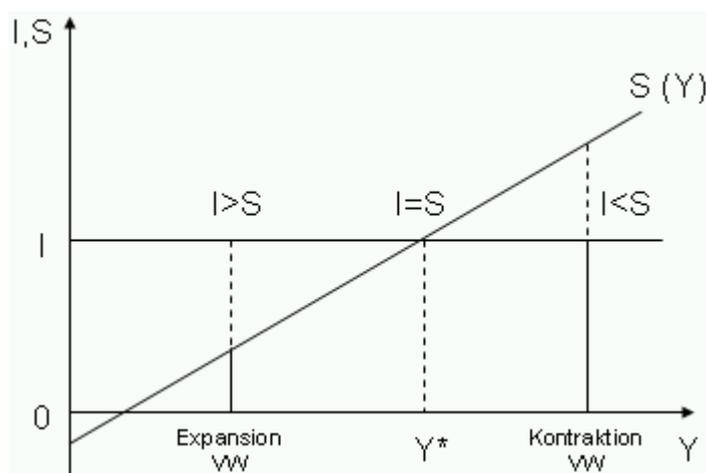
Klausurvorbereitung VWL II .....	1
Übungsaufgaben .....	2
Ü 01: Sparquote und Wirtschaftswachstum / Keynesianische Theorie .....	2
Ü 02: Effekte von Proportional- und Pauschalsteuer .....	3
Ü 03: Jedes Angebot schafft sich seine Nachfrage .....	3
Ü 04: Nach unten starre Nominallöhne .....	3
Ü 05: Geldpolitik bei Investitionsfalle .....	4
Ü 06: Keine Arbeitslosigkeit im klassischen Theorierahmen .....	4
Ü 07: Ungleichgewicht im IS-LM-Modell .....	4
Ü 08: Investitionsfalle und Arbeitslosigkeit .....	5
Ü 09: Flexibilisierung des klassischen Arbeitsmarktes .....	6
Ü 10: Mehrwertsteuererhöhung für Konjunkturprogramm .....	6
Klausur 1 .....	7
Aufgabe 1: IS-LM-Modell .....	8
Aufgabe 2: Kapitalmarkt .....	9
Aufgabe 3: Gleichgewichtstheorie .....	10
Aufgabe 4: Keynes-Fälle .....	10
Aufgabe 5: Mehrwertsteuererhöhung .....	11
Klausur 2 .....	13
Aufgabe 1: „Jedes Angebot ...“ .....	14
Aufgabe 2: klassischer Arbeitsmarkt .....	14
Aufgabe 3: Haavelmo-Theorem .....	15
Aufgabe 4: Investitionsfalle .....	16
Aufgabe 5: IS-LM-Modell .....	16

## Übungsaufgaben

- Ü 01: Die Volkswirtschaften Deutschlands und der USA unterscheiden sich (siehe Daten Aufgabenblatt). Warum ist die Sparquote für das unterschiedliche Wirtschaftswachstum entscheidend? Argumentieren Sie mit Hilfe der keynesianischen Theorie!
- Ü 02: Staatsausgaben zur Verringerung der Arbeitslosigkeit sollten mittels Steuern finanziert werden. Diskutieren Sie die Effekte einer Proportional- und einer Pauschalsteuer auf die Wirkungen der staatlichen Politik.
- Ü 03: „Jedes Angebot schafft sich seine Nachfrage ...“ Aus welchem Theorie-rahmen stammt diese Aussage und welchen Markt beschreibt sie? Was bedeutet diese Aussage? Setzen Sie sich mit den Annahmen auseinander.
- Ü 04: Für Keynes waren nach unten starre Nominallöhne ein Grund für Arbeitslosigkeit. Was bedeuten diese Löhne in der Realität und wie bewirken Sie Arbeitslosigkeit?
- Ü 05: Was bewirkt Geldpolitik beim Fall der Investitionsfalle? Ist diese staatliche Maßnahme für die Reduzierung von Arbeitslosigkeit effektiv? Argumentieren Sie verbal (Grafik ist optional).
- Ü 06: Warum gibt es im klassischen Theorierahmen keine Arbeitslosigkeit? Wie realistisch ist diese Argumentation in der gegenwärtigen wirtschaftlichen Lage?
- Ü 07: Im IS-LM-Modell werden Kapital- und Geldmarkt bei Keynes beschrieben. In der nachfolgenden Grafik wird ein Ungleichgewicht gezeigt:  
 a) Beschreiben Sie das Ungleichgewicht!  
 b) Wie läuft der Anpassungsprozess ab?  
 c) Wird ein Gleichgewicht erreicht und ist das stabil?
- Ü 08: Beschreiben Sie die Situation in der Investitionsfalle. Was steht dahinter in Bezug auf die Arbeitslosigkeit?
- Ü 09: Diskutieren Sie die in Deutschland immer wieder erhobene Forderung nach der Flexibilisierung des Arbeitsmarktes unter den Annahmen des klassischen Arbeitsmarktes!
- Ü 10: Diskutieren Sie die Vor- und Nachteile einer Mehrwertsteuererhöhung, die vollständig für ein Konjunkturprogramm verwendet wird!

### Ü 01: Sparquote und Wirtschaftswachstum / Keynesianische Theorie

Nach der keynesianischen Theorie ist die Nachfrage nach Konsumgütern entscheidend für das Wirtschaftswachstum eines Landes. Wenn die Menschen mehr für den Konsum ausgeben, bleibt ihnen weniger zum Sparen! Daraus folgt der direkte Zusammenhang zwischen Sparquote und Wirtschaftswachstum: Je geringer die Sparquote, umso höher der Konsum und somit das Wirtschaftswachstum. Anhand der Volkswirtschaften lässt sich diese Theorie leicht belegen. In Deutschland liegt die Sparquote mit 11% wesentlich höher als in den USA mit 2%. Dementsprechend geringer fällt in Deutschland auch die Konsumententwicklung und das jährliche Wachstum aus. Dieser Zusammenhang von Güternachfrage und Kapitalmarkt wird durch folgende Grafik noch einmal verdeutlicht:



## Ü 02: Effekte von Proportional- und Pauschalsteuer

### Proportionalsteuer :

- Steuer auf individuelles Einkommen bezogen (gerechter)
- Der zu versteuernde Betrag steht in einem proportionalen Verhältnis zur Steuer
- $T = t * Y$   
Staatsausgabenmultiplikator wirkt:  
 $dY/dG = 1/(1-c+c*t)$
- Beispiel: Einkommenssteuer

### Pauschalsteuer :

- Kopf-Steuern
- Jeder Steuerpflichtige zahlt den gleichen absoluten Steuerbetrag, unabhängig von Einkommen, Vermögen, Familienstand, etc.
- $T = G$   
Staatsausgabenmultiplikator wirkt nicht:  $dY/dG = (1-c)/(1-c) = 1$
- Beispiel: Hundesteuer

Bei der Steuerfinanzierung von Staatsausgaben findet das Haavelmo-Theorem Anwendung. Diesem Theorem zufolge eignen sich steuerfinanzierte Staatsausgaben zur Bekämpfung einer Rezession. Das Realeinkommen steigt genau um den Betrag der zusätzlichen Ausgaben. Es kommt nicht zu einem Crowding-Out (Verdrängung privatwirtschaftlicher Tätigkeit durch den Staat).

## Ü 03: Jedes Angebot schafft sich seine Nachfrage

- Say'sches Theorem (klassisch-neoklassische Theorie)
- Gilt nur für den Gütermarkt (bei voll flexiblen Preisniveau)
- Fortsetzung: ... Denn durch die Ausweitung der Produktion entsteht zusätzliches Faktoreinkommen, das von den Haushalten zur Ausweitung der Güternachfrage genutzt wird (gilt wirklich nur in der Makroökonomie).
  - o Meint nicht, dass Angebot und Nachfrage in seiner Struktur für ein bestimmtes Gut übereinstimmen.
  - o Das ist kein Gesetz!!! Das Theorem ist nur dann existent, wenn die Annahmen der klassischen Theorie akzeptiert werden.
  - o Das produzierte Einkommen und die Nachfrage entsprechen sich dann, wenn die Ersparnisse in Form von Investitionen nachfragewirksam werden ( $Y=C+S$  wenn  $I=S$ ).

## Ü 04: Nach unten starre Nominallöhne

Begründung der Arbeitslosigkeit nach Keynes:

- Ausgangspunkt: Arbeitsmarkt
- Nach unten starre Nominallöhne
- Anpassung nur über die Preise möglich
- Steigende Preise für Absenkung des Reallohns notwendig

- ABER: sinkende Güternachfrage
- Entlassungen
- Arbeitslosigkeit wegen Problem: Güternachfrage  $Y_d < Y_s$  !!!

Bedeutung & Bewirkung von Arbeitslosigkeit in der Realität:

- konjunkturelle Arbeitslosigkeit könnte durch Absenkung der Nominallohne verhindert oder zumindest teilweise kompensiert werden
- Lohnstarrheit nach unten führt somit zu Arbeitslosigkeit

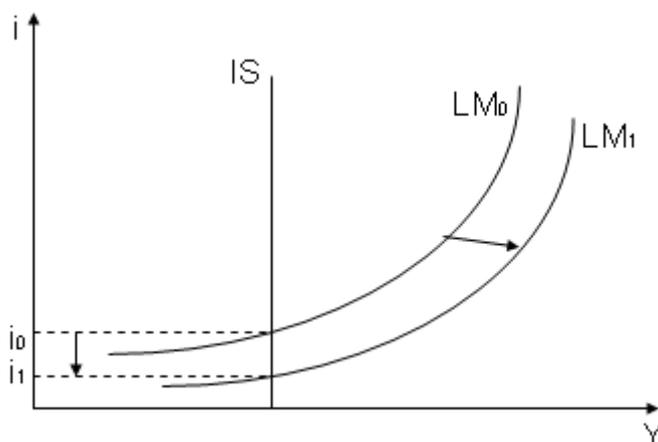
<http://www.wiwi.uni-muenster.de/iif/lehre/vwa/0405ws/Skript1.pdf>

## Ü 05: Geldpolitik bei Investitionsfalle

Geldpolitik beim Fall der Investitionsfalle ist WIRKUNGSLOS und somit als staatliche Maßnahme zur Reduzierung der Arbeitslosigkeit uneffektiv!

Argumentation:

- Zentralbank erhöht Geldmenge  $M \uparrow$
- Wertaufbewahrung, d.h. Nachfrage nach Wertpapieren steigt  $B_d \uparrow$
- Nachfrageüberschuss auf dem Wertpapiermarkt  $B_d > B_s$
- Steigende Kurse führen zu sinkenden Kapitalmarktzinsen  $1/i \uparrow$  &  $i \downarrow$
- Keine Investitionen, da diese zinsunelastisch sind – somit Geldpolitik wirkungslos!



Reaktion auf  $M \uparrow$  im IS-LM-Modell: Rechtsverschiebung der LM-Kurve & sinkende Zinsen

## Ü 06: Keine Arbeitslosigkeit im klassischen Theorierahmen

In der klassisch neoklassischen Perspektive ergeben sich die Vollbeschäftigung und gleichgewichtiger Reallohn aus der Forderung, dass die Arbeitsnachfrage mit dem Arbeitsangebot übereinstimmt.

In der gegenwärtigen wirtschaftlichen Lage ist diese Argumentation absolut unrealistisch. Außerdem gibt es heute – anders als in der klassischen Theorie gefordert – kein flexibles Lohnniveau und ein soziales Netz.

## Ü 07: Ungleichgewicht im IS-LM-Modell

(a) Beschreibung Ungleichgewicht

Kapitalmarkt (IS):  $I \downarrow > S \downarrow$

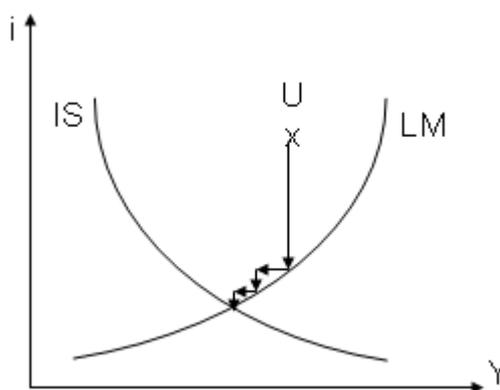
- Investitionen sinken stärker als die Ersparnisse  
Überschuss Kapitalangebot

Geld- & Wertpapiermarkt (LM):  $M > L$  ( $L = L_T(Y) \downarrow + L_s(i) \downarrow$ )

- Geldangebot größer als Geldnachfrage (Transaktions- & Spekulationskasse)  
Überschuss Geldangebot

## (b) Anpassungsprozess

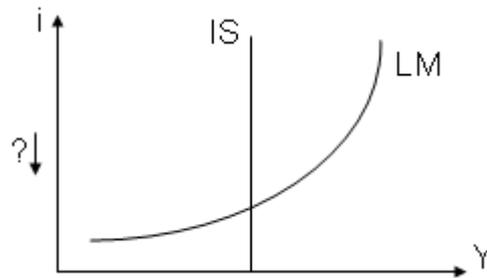
- Start immer auf Geld- & Wertpapiermarkt (Verschiebung von  $i$ )
  - o wegen der Wertaufbewahrung Überschuss Geldangebot  $M > L$
  - o Anlage in Wertpapieren, Nachfrage nach W. steigt  $B_d \uparrow$
  - o Nachfrageüberschuss nach Wertpapieren  $B_d > B_s$
  - o Steigende Wertpapierkurse & sinkende Zinsen  $1/i \uparrow$  &  $i \downarrow$
- Übergang zum Kapitalmarkt (Verschiebung von  $Y$ )
  - o sinkende Investitionen  $I \downarrow$
  - o sinkende Güternachfrage  $Y_d \downarrow$
  - o Angebotsüberschuss auf dem Gütermarkt  $Y_s > Y_d$
  - o Sinkende Produktion & sinkende Einkommen  $Y \downarrow$
- Geldmarkt
  - o Erneut Wertaufbewahrung & Überschuss Geldangebot  $M > L$
  - o Sinkendes Angebot an Wertpapieren  $B_s \downarrow$
  - o Nachfrageüberschuss an Wertpapieren  $B_d > B_s$
  - o Kurse steigen & Zinsen fallen  $1/i \uparrow$  &  $i \downarrow$
- Gütermarkt
  - o Güternachfrage sinkt  $Y_d \downarrow$
  - o Konsum sinkt  $C \downarrow$



- (c) Es wird ein Gleichgewicht erreicht. Bei Abweichungen z.B. durch exogene Schocks bewirken die Anpassungsprozesse auf dem Geld- und dem Kapitalmarkt immer wieder ein Streben zum Gleichgewicht. Die vehementeste Kritik am IS/LM-Modell ist jedoch, dass die beiden Kurven im Zeitablauf nicht stabil, sondern permanenten Verschiebungen unterworfen sind.

**Ü 08: Investitionsfalle und Arbeitslosigkeit**

- Ausgangspunkt Kapitalmarkt
- Negative Erwartungshaltung der Unternehmen (IFO-Index)
- Das Kapitalmarktgleichgewicht wird durch die geringen Investitionen bestimmt
- IS-Kurve als Gerade, Zinselastizität  $\rightarrow S(Y) = I$
- Zu geringe Güternachfrage (durch IS-Kurve definiert):  $Y_d < Y_s \rightarrow P \downarrow$  (sinkendes Preisniveau)
- 2 Möglichkeiten:
  - o sinkende Preise (letztendl. steig. Kurse, sinkende Kapitalmarktzinsen & keine Investitionen durch negative Erwartungshaltung)
  - o Anpassung der Produktion an die Nachfrage (Bezug auf Arbeitslosigkeit), d.h. Entlassung von Arbeitskräften  $\rightarrow$  Arbeitslosigkeit
- Bekämpfung der Arbeitslosigkeit in diesem Fall nur durch Fiskalpolitik möglich



### Ü 09: Flexibilisierung des klassischen Arbeitsmarktes

Mit der Forderung zur Flexibilisierung des Arbeitsmarktes unter den Annahmen des klassischen Arbeitsmarktes gehen folgende Forderungen ein her:

- Lockerung der Tarifverträge
- Lockerung des Kündigungsschutzes (längere Probezeiten, schnellere Reaktion bei Konjunkturschwankungen)
- Senkung der Lohnnebenkosten (auch Senkung der Sozialleistungen)

Diese Forderungen werden damit begründet, dass unter diesen Umständen ein eigenständiger Anpassungsprozess (Selbstregulierung der Wirtschaft) nicht behindert werden würde, und somit ein Gleichgewicht auf dem Arbeitsmarkt erreicht werden würde.

### Ü 10: Mehrwertsteuererhöhung für Konjunkturprogramm

Eine vollständig für ein Konjunkturprogramm verwendete Mehrwertsteuererhöhung ist gut, weil:

- geringe Preiselastizitäten der Nachfrage
- auf die gesamte Bevölkerung bezogen
- keine umständliche Veranlagung

Die Nachteile der Mehrwertsteuer sind

- ungleiche Belastung der Haushalte
- damit verbundene negative Rückwirkung auf den Konsum

## Klausur 1

- Aufgabe 1: Die amerikanische Wirtschaft befand sich nach gravierenden Veränderungen auf dem Kapitalmarkt und den Anschlägen des 11. Septembers zum Ende des Jahres 2001 in einer Rezession (Grafik beigefügt). Um aus dieser Rezession herauszukommen beschloss die amerikanische Regierung in Verbindung mit der FED ein umfangreiches wirtschaftspolitisches Programm mit folgenden drei Maßnahmen:
- Steuersenkungen die noch im Jahr 2001 wirksam wurden
  - Konjunkturprogramm zum Wiederaufbau der Schäden
  - expansive Geldpolitik, um 1,5% erhöhtes Geldmengenwachstum
- (a) Ordnen Sie die drei Maßnahmen jeweils der Geld- oder der Fiskalpolitik zu (mit Begründung)!
- (b) Beschreiben Sie jeweils den Anpassungsprozess der im Rahmen der Kapital- und Geldpolitik sowie der Wertpapiere durch die drei Maßnahmen ausgelöst wurde graphisch und verbal in aller Ausführlichkeit.
- (c) Wie lässt sich das neue entstehende Gleichgewicht im Vergleich zur Ausgangssituation beschreiben? War die amerikanische Wirtschaftspolitik sinnvoll?
- Aufgabe 2: Der Kapitalmarkt einer Volkswirtschaft ist ein sehr wichtiger Partialmarkt. Vergleichen Sie die Betrachtung des Kapitalmarktes in der neoklassischen und der keynesianischen Theorie. Zeigen Sie die detaillierten Bestimmungsgrößen und den wirkenden Anpassungsmechanismus zum Gleichgewicht. Was sind die wesentlichen Unterschiede und Gemeinsamkeiten?
- Aufgabe 3: Die klassische Theorie wird manchmal auch als Gleichgewichtstheorie bezeichnet. Zeigen Sie die dahinter stehenden Zusammenhänge am Beispiel des Gütermarktes! Diskutieren Sie die Realitätsnähe dieser Sichtweise. Wann ist sie tatsächlich gültig?
- Aufgabe 4: Keynes ist bei der Darstellung seines Ansatzes explizit mit dem Anspruch aufgetreten, die Existenz eines dauerhaften Unterbeschäftigungsgleichgewichtes zu erklären. Dies erfolgt über die bekannten Keynes-Fälle.
- (a) Nennen Sie die 3 Szenarien!
  - (b) Erläutern Sie den jeweiligen Zusammenhang, der die Arbeitslosigkeit auslöst.
  - (c) Ordnen Sie den jeweiligen Szenarien zu wo Fiskal- und/oder Geldpolitik beim Abbau von Arbeitslosigkeit wirksam ist.
- Aufgabe 5: Diskutieren Sie ausführlich die Vor- und Nachteile einer Mehrwertsteuererhöhung, die vollständig für ein Konjunkturprogramm verwendet wird! Erläutern Sie ausführlich, inwiefern sich die tatsächliche Mehrwertsteuererhöhung vom 1. Januar 2007 von der Theorie unterscheidet und bewerten Sie daraus abgeleitet die Wirksamkeit der Wirtschaftspolitischen Maßnahme der Bundesregierung.

## Aufgabe 1: IS-LM-Modell

### (a) Maßnahmen der Fiskal- und Geldpolitik

Zuordnung	Begründung
Steuersenkungen = Fiskalpolitik	Steuersenkungen betreffen die Einnahmeseite des Bundeshaushaltes.
Konjunkturprogramm = Fiskalpolitik	Erhöhung der Staatsnachfrage ist typische Form der Fiskalpolitik
Erhöhtes Geldmengenwachstum = Geldpolitik	Steigerung der Geldmenge ist expansive Geldpolitik

#### Fiskalpolitik:

- Kapitalmarkt (Kredite, Staat als Kapitalnachfrager z.B. bei Krieg)
- Staatliche Güternachfrage  $G$  steigt => Güternachfrage  $Y_d$  steigt
- Grafisch: Verschiebung von IS nach rechts

#### Geldpolitik:

- Steigerung der Geldmenge
- Grafisch: Verschiebung LM nach rechts

### (b) Anpassungsprozess der 3 Maßnahmen (Ausgangspunkt $IS_1$ & $LM_1$ )

#### Steuersenkung:

- verfügbares Einkommen steigt  $Y \uparrow$
- steigender Konsum erhöht Güternachfrage  $C \uparrow \rightarrow Y_d \uparrow$
- Ausweitung Produktion & somit steigendes Einkommen  $Y \uparrow$
- Leicht steig. Konsum, aber vor allem Transaktionskasse  $L_T \uparrow$
- Erhöhung des Wertpapierangebots führt zu Überangebot  $B_s \uparrow \rightarrow B_s > B_d$
- Dies führt zu sinkenden Kursen & steigenden Zinsen  $1/i \downarrow$  &  $i \uparrow$
- (Steigende Zinsen verdrängen private Investitionen)  $I \downarrow$

Gesamtergebnis: Es kommt zu einem gestiegenem Sozialprodukt und gestiegenen Zinsen. (grafisch: Verschiebung von IS nach rechts ->  $IS_2$ )

#### Konjunkturprogramm:

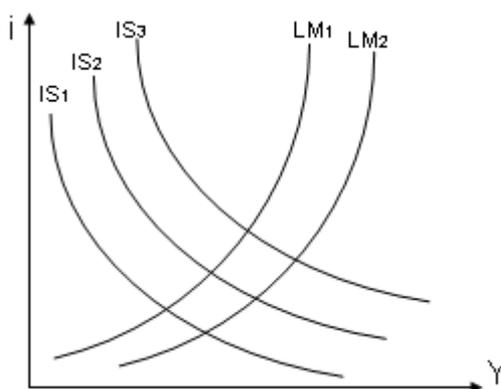
- Staatsnachfrage erhöht Güternachfrage → Überschuss  $Y_d \uparrow \rightarrow Y_d > Y_s$
- Ausdehnung der Produktion → steigendes Einkommen  $Y \uparrow$
- Multiplikatoreffekt: Einkommen (Konsum) steigt abermals  $Y \uparrow$  &  $C \uparrow$
- Vermehrter Bargeldbedarfs → Wertpapiere veräußert  $B_d \downarrow$
- Kurse fallen und Zinsen steigen  $1/i \downarrow$  &  $i \uparrow$

Gesamtergebnis: Es wird ein Gleichgewicht mit höherem Sozialprodukt und gestiegenen Zinsen erzielt. (grafisch: Verschiebung von IS nach rechts ->  $IS_3$ )

#### Erhöhtes Geldmengenwachstum

- zusätzliches Geld, nicht für Transaktionen benötigt  $M \uparrow \rightarrow M > L_T$
- Bargeld in Wertaufbewahrung / Ankauf von Wertpapieren  $B_d \uparrow$
- Wertpapiernachfrage „siegte“ über Angebot  $B_d > B_s$
- Steigende Kurse & sinkende Marktzinsen  $1/i \uparrow$  &  $i \downarrow$
- Investitionen werden angeregt  $I \uparrow \rightarrow$
- Multiplikatoreffekt: Steigerung Produktion & Einkommen  $Y \uparrow$

Gesamtergebnis: Die verbundene Anstieg der Geldnachfrage und die steigenden Zinsen bereinigen nur die Investitionen der Unternehmen. (grafisch: Verschiebung von LM nach rechts ->  $LM_2$ )



(c) Das neue Gleichgewicht befindet sich nicht an der Stelle, wo es sich in der Ausgangssituation befand, sondern auf einem höherem Zins- als auch höherem Einkommensniveau. Der Gleichgewichtspunkt ist also nach „rechts oben“ gerückt. Die amerikanische Wirtschaftspolitik war für Amerika sinnvoll, wäre für Deutschland nicht so sinnvoll, denn sie würde nicht zu so schnellem Erfolg & Überwindung der Rezessionsphase führen. Dies liegt an der deutlich geringeren Konsumfreudigkeit der Deutschen.

**Aufgabe 2: Kapitalmarkt**

Klassik-Neoklassik	Keynes
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Konsumfunktion zinselastisch, ergibt sich aus Einkommen minus Sparen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Konsumfunktion einkommenselastisch, besitzt autonomen Bestandteil</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Arbeitsmarkt bestimmt Beschäftigungshöhe, Produktionsfunktion das Sozialprodukt</li> <li>• Über Saysches Theorem werden Güterangebot &amp; -nachfrage ins Gleichgewicht gebracht</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Effektive Nachfrage bestimmt Güterangebot &amp; somit auch Sozialprodukt</li> <li>• Höhe des Sozialprodukts bestimmt die Beschäftigung</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Keine langfristige unfreiwillige Arbeitslosigkeit</li> <li>• Reallohn bewirkt stabiles Gleichgewicht auf dem Arbeitsmarkt</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Arbeitslosigkeit unfreiwillig &amp; nicht mittels Reallohnsenkungen behebbar</li> <li>• Unterbeschäftigung begründet in zu geringer Nachfrage</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Stabiles Marktgleichgewicht beinhaltet Vollbeschäftigung, natürlichen Zinssatz &amp; entsprechendes Sozialprodukt</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Unterbeschäftigungsgleichgewicht in sich stabil, bestimmt durch Gleichgewicht auf dem Gütermarkt</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Eingriff des Staates nicht notwendig, da Ungleichgewichte mittels Marktregelungsmechanismen immer wieder zum Gleichgewicht streben</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Staat kann effektive Nachfrage erhöhen um Beschäftigung auszuweiten</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kapitalangebot = Ersparnisse der Haushalte; Abstinenztheorie: Verzicht auf Gegenwartskonsum → höherer Konsum in der Zukunft (Zinssatz) → positiver Zusammenhang zwischen Ersparnissen und Zinsniveau</li> <li>• Kapitalnachfrage = Investitionen der Unternehmen; Methode des internen Zinsflusses (Verzinsung der Investition durch erzielte Gewinne), je höher Zinsniveau, desto geringer die Investitionen der Unternehmen → negativer Kausalzusammenhang</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kapitalangebot = Ersparnisse der Haushalte aus Einkommen</li> <li>• Kapitalnachfrage = Investitionen der Unternehmen aus Erwartungshaltung und Zinsniveau</li> </ul>

### Aufgabe 3: Gleichgewichtstheorie

Im klassisch-neoklassischem Sinn bedeutet ein Gütermarktgleichgewicht die Übereinstimmung von Güterangebot & Güternachfrage.

$$Y_s(w/p) = C(i) + I(i) \rightarrow$$

Güterangebot (Reallohniveau) = Konsum(Zins) + Kapitalnachfrage (Zins)

$$Y_s(w/p) \rightarrow \text{Ableitung vom Arbeitsmarkt } y = f(L, K)$$

$$C(i) + I(i) \rightarrow \text{Ableitung vom Kapitalmarkt } C + I$$

→ ein simultanes Gleichgewicht auf dem Arbeits- und Kapitalmarkt impliziert das Gütermarktgleichgewicht. Daher kann der Gütermarkt selbst bei der Gleichgewichtsbetrachtung eigentlich vernachlässigt werden.

Eine Nachfragerücke am Gütermarkt des klassisch-neoklassischen Modells gibt es nicht. Begründung: Ein Gleichgewicht auf dem Arbeitsmarkt vorausgesetzt, bewirkt der Zins den Ausgleich von Angebot und Nachfrage auf dem Kapitalmarkt, und somit auf dem Gütermarkt.

Das Gleichgewicht auf dem Arbeitsmarkt stellt sich nach der klassisch-neoklassischen Theorie immer wieder „von alleine“ her. Wenn es ein Überangebot an Arbeit gibt, dann bieten die Haushalte zum gleichen Reallohn mehr Arbeit an als von den Unternehmen nachgefragt wird, ohne dass dabei Arbeitslosigkeit entsteht. Diese Theorie ist absolut realitätsfern. Gültig könnte dieses Modell sein, wenn es kein soziales Netz mehr gäbe. Realitätsnäher wäre es auch schon, wenn der Arbeitsmarkt flexibler gestaltet werden würde, beispielsweise durch:

- Lockerung der Tarifverträge
- Lockerung des Kündigungsschutzes
- Senkung der Lohnnebenkosten

### Aufgabe 4: Keynes-Fälle

(a) 3 Szenarien:

- Investitionsfalle
- Liquiditätsfalle
- Nach unten starre Nominallöhne

(b) Jeweiliger Auslöser für Arbeitslosigkeit:

- Investitionsfalle:
  - Ausgangspunkt Kapitalmarkt
  - Negative Erwartungshaltung der Unternehmen (IFO-Index)
  - Das Kapitalmarktgleichgewicht wird durch die geringen Investitionen bestimmt
  - IS-Kurve als Gerade, Zinselastizität →  $S(Y) = I$
  - Zu geringe Güternachfrage (durch IS-Kurve definiert):  $Y_d < Y_s \rightarrow P \downarrow$  (sinkendes Preisniveau)
  - 2 Möglichkeiten:
    - sinkende Preise (letztendl. steig. Kurse, sinkende Kapitalmarktzinsen & keine Investitionen durch negative Erwartungshaltung)
    - Anpassung der Produktion an die Nachfrage (Bezug auf Arbeitslosigkeit), d.h. Entlassung von Arbeitskräften → Arbeitslosigkeit

- Liquiditätsfalle
  - Ausgangspunkt: Geldmarkt (Spekulationsmotiv)
  - Geldnachfrage nach Spekulationskasse  $L_s$  unendlich zinselastisch
  - Haltung von Bargeld → kein Wertpapier-Zins-Mechanismus mehr
  - Zinsen können nicht sinken, Investitionen fallen → geringe Güternachfrage
  - 2 Möglichkeiten:
    - Preise senken → verschwindet im  $L_s$ ; weitere Hortung von Bargeld
    - Absenken der Produktion auf die niedrige Güternachfrage → Entlassungen & Arbeitslosigkeit
- Nach unten starre Nominallöhne
  - Ausgangspunkt: Arbeitsmarkt
  - Steigende Preise anstelle von Absenkung Lohnniveau Anpassung des Reallohns über Preise notwendig
  - ABER: sinkende Güternachfrage Entlassungen & Arbeitslosigkeit wegen Problem  $Y_d < Y_s$  (Güternachfrage < Güterangebot)

(c) Zuordnung der 3 Szenarien:

- Investitionsfalle: nur Fiskalpolitik
- Liquiditätsfalle: nur Fiskalpolitik
- Nach unten starre Nominallöhne: Fiskal- & Geldpolitik

## Aufgabe 5: Mehrwertsteuererhöhung

Vorteile:

- geringe Preiselastizität der Nachfrage
- auf gesamte Bevölkerung bezogen
- keine umständliche Veranlagung
- Mehrwertsteuer ist Proportionalsteuer
- Staatsausgabenmultiplikator wirkt

Nachteile:

- Bremse für Konsum und somit für Konjunktur
- Bestimmt noch ganz viele ... bla bla

Theorie:

- Konjunkturprogramm als Fiskalpolitik, also Erhöhung der Staatsnachfrage
- Ausdehnung der Produktion & steigende Einkommen
- Multiplikatoreffekt: Einkommen (Konsum) steigt abermals
- Wirtschaftswachstum und Mehrbeschäftigung

Praxis (01.01.2007):

- Mehrwertsteuer wurde NICHT vollständig für Konjunkturprogramm verwendet, sondern zur Stopfung von anderweitigen Finanzierungslücken und zum Schuldenabbau genutzt
- Wirtschaftsaufschwung und Mehrbeschäftigung ergab sich aus der allgemeinen guten Konjunktur und aus anderen (früheren) Maßnahmen der Bundesregierung

Bewertung der Wirksamkeit der Maßnahme:

- Maßnahme hat das Leben verteuert, aber keinen Aufschwung hervorgebracht

- Höhere Steuern entlasten natürlich den Staatshaushalt und bremsen oder Stoppen eine Mehrverschuldung des Staates
- Da die Mehrwertsteuererhöhung keine Grundnahrungsmittel betrifft ist sie vertretbar
- Die Mehrwertsteuererhöhung kam gleichzeitig mit einer aufstrebenden Konjunktur und war daher nicht so schmerzhaft wie andernfalls – die Mehreinnahmen des Staates trugen jedoch kaum zum Aufschwung bei

#### Multiplikatoreffekt:

- Anpassungsprozess über den Multiplikator schwächt sich immer mehr ab, bis ein neues Gleichgewicht mit höherem Sozialprodukt und mehr Beschäftigung erreicht wird.

#### Haavelmo-Theorem findet Anwendung:

- Diesem Theorem zufolge eignen sich steuerfinanzierte Staatsausgaben zur Bekämpfung einer Rezession.
- Das Realeinkommen steigt genau um den Betrag zusätzlicher Ausgaben.
- Es kommt nicht zum Crowding-Out (Verdrängung privatwirtschaftlicher Tätigkeit durch den Staat)

## Klausur 2

- Aufgabe 1: „Jedes Angebot schafft sich seine Nachfrage ...“
- Aus welchem theoretischen Ansatz stammt diese Aussage? Welcher Partialmarkt wird damit beschrieben?
  - Was verbirgt sich hinter dieser Aussage im Detail? Beschreiben Sie die damit verbundenen Überlegungen innerhalb des Totalmodells!
  - Was ist Ihrer Meinung nach das Entscheidende, damit diese Überlegung funktionieren kann?
  - Was bedeutet das für den Umfang von Wirtschaftspolitik innerhalb einer Volkswirtschaft. Begründen Sie Ihre Aussage!
- Aufgabe 2: Ein wichtiger Partialmarkt der Volkswirtschaft ist der Arbeitsmarkt, da die Mehrheit der erwerbsfähigen Bevölkerung ihr Einkommen daher bezieht.
- Erläutern Sie welchen funktionalen Zusammenhang es für die Bestimmung des Arbeitsangebotes der Haushalte gibt und wie die Wirkungsrichtung aussieht.
  - Was passiert auf dem klassischen Arbeitsmarkt, wenn das Angebot an Arbeit die Nachfrage nach Arbeit deutlich übertrifft? Beschreiben Sie den Anpassungsmechanismus zum Gleichgewicht.
  - Zum Abbau der Arbeitslosigkeit in Deutschland wird eine Flexibilisierung des Arbeitsmarktes gefordert. Nennen Sie mindestens 3 Maßnahmen, die damit verbunden werden.
- Aufgabe 3: Der bei Keynes beschriebene fördernde Eingriff des Staates kann über ein Konjunkturprogramm erfolgen. Dabei hat die Finanzierung eines solchen Programms gravierende Auswirkungen innerhalb der Volkswirtschaft. Erläutern Sie die Auswirkungen unterschiedlicher Finanzierungsmöglichkeiten. Zeigen Sie dabei auch die Auswirkungen unterschiedlicher Steuerreformen, wie sie im Haavelmo-Theorem diskutiert werden. Nenne sie drei Beispiele von Maßnahmen, die der Staat im Rahmen eines Konjunkturprogramms durchführen kann.
- Aufgabe 4: Eine Begründung für permanente Arbeitslosigkeit liefert Keynes in Form der Investitionsfalle.
- Beschreiben Sie den Ausgangspunkt des Szenarios. An welchem Indikator kann man diesen Zusammenhang in der Praxis der Bundesrepublik ablesen?
  - Warum entsteht ein stabiles Unterbeschäftigungsgleichgewicht, an dem Haushalte noch Unternehmen durch ihr Verhalten etwas ändern können?
  - Keynes beschreibt zwei Möglichkeiten der Wirtschaftspolitik, um Arbeitslosigkeit abzubauen. Nennen Sie beide!
  - Beschreiben Sie ausführlich, wie es hier zum Abbau der Arbeitslosigkeit kommt!
- Aufgabe 5: Im IS-LM-Modell gibt es insgesamt 3 Märkte mit jeweils Angebot und Nachfrage. Nennen Sie für jeden Markt die korrekte Bezeichnung für Angebot und Nachfrage und geben Sie dazu die unabhängige Bestimmungsgröße mit der Wirkungsrichtung an.

## Aufgabe 1: „Jedes Angebot ...“

### (a) theoretischer Ansatz / Partialmarkt

- Say'sches Theorem (klassisch-neoklassischer Ansatz)
- Gilt nur für den Gütermarkt! (bei voll flexiblem Lohnniveau)

### (b) Aussage im Detail / innerhalb des Totalmodells

- Durch die Ausweitung der Produktion entsteht zusätzliches Faktoreinkommen, das von den Haushalten zur Ausweitung der Güternachfrage genutzt wird (gilt wirklich nur in der Makroökonomie)
- Meint nicht, dass Angebot und Nachfrage in seiner Struktur für ein bestimmtes Gut übereinstimmen.
- Das ist kein Gesetz!!! Das Theorem ist nur dann existent, wenn die Annahmen der klassischen Theorie akzeptiert werden
- Das produzierte Einkommen und die Nachfrage entsprechen sich dann, wenn die Ersparnisse in Form von Investitionen nachfragewirksam werden.
- Das Say'sche Theorem begründet sich darauf, dass niemand plant zu produzieren, der nicht gleichzeitig plant, das dadurch erzielt Einkommen irgendwie zu verwenden.
- Wegen der simultanen Planung von Angebot und Nachfrage können diese gesamtwirtschaftlichen Größen nicht voneinander abweichen!

Totalmodell:

- I. Arbeitsmarkt (unten links)
- II. Produktionsfunktion (unten rechts)
- III. Kapitalmarkt (extra)
- IV. Gütermarkt (oben rechts)
- V. Nominallohnbestimmung (oben links)

### (c) Eigene Meinung: Was ist entscheidend, damit es funktioniert?

- Voraussetzungen der klassisch-neoklass. Theorie müssen erfüllt sein
- Voll flexibles Lohnniveau, kein soziales Netz

### (d) Bedeutung für den Umfang von Wirtschaftspolitik?

- Wirtschaftspolitische Eingriff nach klassischer Theorie nicht notwendig
- Ungleichgewichte streben mittels Marktregelungsmechanismen immer wieder zum Gleichgewicht
- Daher wird klassische Theorie auch manchmal als Gleichgewichtstheorie bezeichnet.

## Aufgabe 2: klassischer Arbeitsmarkt

### (a) Funktionaler Zusammenhang – Bestimmung Arbeitsangebot/Wirkungsrichtung

- Arbeitsangebot  $L_s$  erfolgt durch die Haushalte
- Haushalte-Einkommen aus Arbeit  $\rightarrow$  Nominallohn  $W$  (Geldwert der Arbeit)
- Reallohn  $W/P$ : Was ist für Arbeitseinkommen konsumierbar
- Positiver Zusammenhang zwischen Reallohn & Arbeitsangebot:
  - Steigende Reallöhne führen zu steigendem Arbeitsangebot
- Arbeitsnachfrage  $L_d$  erfolgt durch Unternehmen
- Positiver Zusammenhang zwischen Reallohn & Arbeitsnachfrage
  - Steigende Reallöhne führen zu sinkender Arbeitsnachfrage

## (b) Anpassungsmechanismus

- Voraussetzung: Kein soziales Netz!
- Wenn das Arbeitsangebot (durch die Haushalte) die Arbeitsnachfrage deutlich übertrifft, gibt es eigentlich Arbeitslosigkeit – nicht so in klassischer Theorie!
- Wenn es ein Überangebot an Arbeit gibt, dann bieten die Haushalte zum gleichen Reallohn mehr Arbeit an als von den Unternehmen nachgefragt wird, ohne dass dabei Arbeitslosigkeit entsteht.
- Es gibt ein eigenständiges Streben nach einem natürlichem Gleichgewicht zwischen Arbeitsangebot und –nachfrage)

## (c) Maßnahmen zur Flexibilisierung des Arbeitsmarktes

- Lockerung der Tarifverträge
- Lockerung des Kündigungsschutzes (z.B. längere Probezeiten)
- Senkung der Lohnnebenkosten (somit auch Senkung der Sozialleistungen)

## (e) Folgen der Flexibilisierung

- Vorteil: weniger Arbeitslosigkeit
- Nachteil: geringere Bezahlung & geringerer Lebensstandard
- Meinung: Rückkehr zum Ur-Kapitalismus, Abwendung von sozialer Marktwirtschaft

**Aufgabe 3: Haavelmo-Theorem**

Auswirkungen unterschiedlicher Finanzierungsmöglichkeiten:

- Möglich sind Kreditfinanzierung & Steuerfinanzierung
- Auswirkungen Kreditfinanzierung:
  - Crowding-In! Erhöht der Staat seine Güternachfrage um eine Einheit und finanziert diese durch Kreditnahme, so steigen die Güternachfrage und das Realeinkommen um ein mehrfaches (Multiplikatoreffekt). Die Fiskalpolitik wirkt also gleichsam als Initialzündung.
- Auswirkung Steuerfinanzierung:
  - Eignet sich zur Bekämpfung einer Rezession
  - Realeinkommen steigt genau um den Betrag der zusätzlichen Ausgaben – somit kommt es nicht zu einem Crowding-Out (Verdrängung privatwirtschaftlicher Tätigkeit durch den Staat)

Auswirkungen unterschiedlicher Steuerreformen (Haavelmo-Theorem):

- Das Haavelmo-Theorem bezieht sich auf die Einkommenseffekte budgetsaldoneutraler Fiskalpolitik und besagt, dass von einer Erhöhung der Staatsausgaben  $G$ , die voll über zusätzliche Steuern  $T$  finanziert wird, eine Erhöhung des Gleichgewichtseinkommens (bzw. Gleichgewichtsinlandsprodukts)  $Y$  ausgeht, die mindestens so groß ist, wie die Erhöhung der Staatsausgaben bzw. der zu ihrer Finanzierung notwendigen Steuererhöhung, also:  $\Delta Y \geq \Delta G = \Delta T$

3 Maßnahmen des Staates im Rahmen eines Konjunkturprogramms:

- *siehe Klausur 1 Aufgabe 1*

**Aufgabe 4: Investitionsfalle**

(a) ... (*Ausgangspunkt Szenario / Indikator des Zusammenhangs für Deutschland*)

(b) ... (*stabiles Unterbeschäftigungsgleichgewicht – Warum?*)

(c) ... (*2 Möglichkeiten, Arbeitslosigkeit abzubauen*)

(d) ... (*Wie kommt es zum Abbau von Arbeitslosigkeit – ausführlich!*)

**Aufgabe 5: IS-LM-Modell**

... (*3 Märkte & korrekte Bezeichnung für Angebot und Nachfrage; Angabe der Bestimmungsgrößen mit Wirkrichtung*)

- Kapitalmarkt,  $I=S$
- Geld- und Wertpapiermarkt,  $L=M$
- Gütermarkt,  $Y_d= C+I$